

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliche Lieder über verschiedene evangelische Wahrheiten

Wüstner, Johann Siegmund

Onolzbach, [1755?]

VD18 13214640

Widmung

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219269

Dem
Hochwürdigem,
in Gott andächtigen und Hochgelahrten

H E R R N
Johann Christoph
Sejer,

Hochverdienten Superintenden-
ten, Stadt-Pfarrer bey der Hauptkir-
che S. Georgii, Consistoriali und Scho-
larchen in der des H. R. R. Stadt
Nördlingen,

Seinem in dem Herrn hochgeschätzten
und hochzuverehrenden
Herrn Schwieger-Vater.

Hochwürdiger, in Gott an-
dächtiger und Hochgelahrter

H E N N

Superintendent,

Hochzuverehrender

Herr Schwieger-Vater!



ine besonders große von Ew.
Hochwürden wohl er-
kannte Gnade von Gott ist
es, daß Dieselben nun völ-
lige funfzig Jahr im evangelischen Lehr-Amt
stehen, und also an demjenigen Sonntag,
den

den die Alten Cantate nenneten, dem
HErrn einen freudigen Lobgesang anstim-
men. Wie viele Gnade und Treue unsers
Gottes haben mein theurester Herr
Vater nicht in so vielen Jahren erfahren?
Wie reichlich haben Sie nicht seinen Bey-
stand gespüret? Wie hat nicht der HErr
des Weinberges Sie an diesem und jenem
Platz hingestellet, um mit dem theuren und
aller Annehmung würdigen Evangelio die
Herzen der Menschen zu bearbeiten, und sie
in die Ordnung zu leiten, viel gute Früchte
zu bringen? und wie ist der HErr nicht mit
Ihnen gewesen, daß Sie hie und da Ge-
gen geschafft, sollte er auch nur von einigen
bekannt geworden seyn? In wie vielen Trüb-
salen hat nicht seine Hand Sie beschützt,
aus denselben errettet, und sich sonst gnä-
dig zu Ihnen gewendet? Das Lehr-Amt,
so Ihnen der HErr anbefohlen, ist also
von ihm gesegnet gewesen. Sie stehen
noch in der Kraft des HErrn, der nicht nur

Ihre theure Seele in seiner Gnade erhält,
und solche mit Weisheit, Erfahrung und
Stärke ausrüstet, sein Werck ferner mu-
thig zu treiben; sondern der auch die Ges-
undheit des Leibes erhält, und Dieselben
bey so hohem Alter in den Stand setzet, dem
HErrn in seiner Kirche noch weiter zu dienen.

Sollten sich denn nicht, theurester
Herr Vater die Kinder darüber freuen?
Sollte nicht auch ich an meinem Theil sol-
che Gnade des HErrn verehren, und davon
einiges Denckmahl stiften? Ich hatte mir
schon vor geraumer Zeit vorgenommen, ge-
gen Ew. Hochwürden meine Ehrer-
bietung bey solcher Gelegenheit öffentlich zu
bezeugen, und dadurch an den Tag zu le-
gen, wie sehr ich gerühret sey durch diese
Barmherzigkeit, so Ihnen vom HErrn
erzeigt ist. Als ich in meinen jüngern Jah-
ren eine gute Zeit ausserhalb unserm Va-
terlande in einem der Römischen Kirche er-
gebe.

502

e X

gebenem Lande mich enthielt, und daselbst
das Verlarven, Komödien-Wesen, und der-
gleichen Eitelkeiten mehr ansehen und hören
musste; so nahm ich mir vor, von der entlarv-
ten Liebe der Welt etwas aufzusetzen, und
denen, die noch etwas Gutes an sich haben,
aber mit andern hingerissen werden, zu zei-
gen, daß solche Dinge mit den Regeln Jesu
nicht übereinstimmen: und solches hatte ich
vor, Denenselben zuzueignen, da Sie
bereits in Dero gründlichen und erbaulichen
Seelen-Lur im I. Th. Cap. 4. pag.
105. und IV. Theil Cap. 24. pag. 515.
auch darwider gezeuget haben; ich fand aber
in gelehrten Nachrichten, daß schon andere,
auch in neuern Zeiten davon ausführlich ge-
handelt. Ich nahm also meine mehren-
theils in der Fremde aufgesetzte Lieder vor,
durch deren Verferrigung ich zwar damahls
nur meine eigene Erweckung zu befördern
suchte, und gedachte, solche bey diesem er-
freulichen Jubel-Feste drucken zu lassen,
und Dero hochgeschätzten Nahmen des

nenselben vorzusetzen, wie hierdurch wirklich geschieht.

Wir haben zwar, Gott Lob! Lieder genug, darinn die evangelische Wahrheiten erwecklich abgehandelt werden, dergestalt, daß es Mühe kostet, die Wahl unter solchen zu treffen, wie ich bey Ausfertigung unsers hiesigen Gesangbuchs erfahren habe; allein was wirds schaden, wenn noch mehrere bekannt werden? Vielleicht findet doch ein und anderer in diesen Liedern einen Segen, Erbauung auf seinem allerheiligsten Glauben, Erweckung und Trost, und alsdenn schaffen diese wenige Lieder doch auch ihren Nutzen, darauf ein Gottesgelehrter billig zu setzen, und nicht zu achten hat, ob etliche davon schlecht urtheilen sollten.

Ew. Hochwürden haben selbst auch Lieder von erbaulichem Inhalt versertiget, wie davon das Nördlingische Gesangs-

sangbuch zeuget; ja Sie hatten die besondere Geneigtheit, Dero väterliches Herz bey meiner Hochzeit mit Dero zweyten Tochter in einem geistlichen Gedicht zu entdecken, und es unter dem Mahl absingen zu lassen: daß ich also um desto mehr hoffen kann, Sie werden auch diese Lieder wohl aufnehmen, und zum Andenken Dero Jubel-Priesterthums sich gefallen lassen.

Was die Lieder selbst anbetrifft, so habe noch etwas anzuzeigen, um anderer willen, denen sie in die Hände kommen mögten. Das Lied num. 4. als ein Passionslied endigt jeden Vers mit einem Hallelujah. Ich setze also den Streit, der vormahls zwischen der lateinischen und griechischen Kirchen obwaltete, auf die Seite, da jene an dieser dis strafete, daß sie in der Zeit, da man das Leiden Jesu in der christlichen Kirche betrachtet, das Hallelujah anstimme. Jedermann wird von selbst wohl erkennen, daß
man

man sich nicht darüber freue, daß der Haufe der Gottlosen dem HErrn Jesu viel Leiden verursacht, sondern vielmehr um deswillen, weil solches theure Leiden der Grund und die Ursach aller unserer Seligkeit ist. Die in num. 9. v. 17. 21. und num. 18. v. 12. geäußerte Meynung von der noch zu hoffenden Bekehrung der Völker wird Niemand aufgedrungen; ich halte sie aber für gegründet. Num. 34. setzte ich in dem mir noch immer in gesegnetem Andenken stehenden Plugsburg auf, bey einer gewissen Gelegenheit, da ich eben nicht die Gedanken hatte, ein Lied zu verfassen, sonst ich die Versart eines Liedes würde zum Grund gelegt haben; ein guter Musicus aber daselbst machte eine liebliche Melodie dazu. Die übrigen Melodien sind alle in dem mir wohl bekannten Freylinghausischen Gesangbuche zu finden. Das Lied, so unter num. 43. gelesen wird, ist aus dem englischen übersezt, wie Kenner die Art der Engländer wohl darinn bemerken werden, als welche die Sittenlehre mit grossem Nachdruck treiben.

Const

Const habe ich etliche nach vorher gemachter Zergliederung der darinn abzuhandelnden Sache aufgesetzt, davon ein Muster hinter num. 35. mit abgedrucket ist; andere aber sind hingeschrieben worden, wie die Gedanken flossen.

Sie nehmen also, Hochzuverehrender Herr Vater, diese meine gute Meinung geneigt an, und glauben, daß solche aus der herzlichsten Ehrerbietung hergeflossen sey. Der Herr setze Sie noch fernerhin zum Segen, daß sowohl das Nördlingische Zion, als Dero ausgebreitetes Haus, folglich auch ich mit meiner Ehegattin und dreien Kindern, unsere Freude daran sehen. Er erhalte Dieselben und unsere hochgeschätzte Frau Mutter noch viele Jahre in erwünschten Umständen und Vergnügen, so können wir in wenig Jahren auch Dero Ehe-Jubelfest feyern.

Womit

Womit mich zu ferneren väterlichen Liede
be und Fürbitte empfehle, und mit schuldigster
Ehrerbietung verbleibe

Em. Hochwürden,
meines in dem Herrn theuresten
Herrn Schwieger-Vaters

Obernem.
den 19. April 1755.

gehorsamster Sohn
Johann Siegmund Büstner.

Ein